



1576



1000

alte Nr. 304.

Expositio (behr. Inserius).

in 11 weiteren Schriften
(Nr. 11 behr. Trident. Concil.)

N. VI. 59.

Antwort Matth. 21.
Ihr. auff etliche Beschuldigung
D. Gei. Dators/bnd D.
Pomers.

Aus den Locis Communibus Philippi, Von welt-
licher Oberkeit.

Ich hab droben gesagt/das man die Empter vnd
Personen vnterscheiden mus. Paulus sahe / vnd wuste
gewis/das Gott das Römische reich/durch sonderlichen
rat vnd beystand verordnet hatte. Hielt auch die ordnung
vnd gesetz desselben Reichs in allen ehren/vnd hatte guten
gefallen dran. Aber dem Neroni war er so gram/wie eis-
nem giftigen Wurme vnd werckzeuge des Teuffels/ Ver-
fluchte ihn/vnd bat/Gott wolte ihn wegnemen/wie auch
geschah.

So hat er ia nicht fur ihn gebet, Es ist aber sehr ein grosser vnter-
scheid zwischen ein Heidnischen vnd Christlichen Verfolger Christi,
Ich meine ia, das heisse schön gemes gehandelt, wie der grundliche
Bericht lallet.

Ederman / der nur ein wenig menschliche vernunft hat / weis / durch welcher Kirche Creutz vnd Verfolgung / Gott dem Papstum / diese vier Jar / gesteuert / das der Antichrist durch seine vielfeltige Interim / die Christliche Religion / nicht ganz vñ gar (wie ers angefangen) vntergedruckt hat.

Mann weis auch / wie fein vns vnser falsche Brüder gelohnet haben / Vnter welchen die Adiaphoristen / trawen nicht die letzten haben sein wollen. Denn gleich wie sie erstlich angefangen Verfolger zu sein / durch förderung der neuen Interim / bey ihnen vñ bey andern / Item durch verdammung der Gottfürchtigen / die ihnen widderstünden (dadurch sie den auch die Tyrannen / widder die Bekenner Christi / gerüstet haben.) Item durch andere weise / Also sind sie darnach inn vnserm Creutz fortgefahren vnd Verfolger blieben / Vnd habē nicht vnterlassen / vns durch ihre Schrifften (weil wir in der Belagerung nicht antworten konten) als mit dem Teuffel besessene zu verdammnen / vnd die Tyrannen widder vns zu stercken.

Meisterlich wissen sie zu waschen von Fried vnd Einigkeit / da ist kein zweiffel an. Das sie aber aus vermeidung des Creutzes / ihre brüder im Creutz verlassen / Sich mit dem Antichrist vergleichen / Seinen gewohn durch ire Interim ein weg machen / Vnd die Christen (wi gesagt) verfolgen / O das ist bey ihnen lauter Fried vnd Einigkeit. Vnter andern aber hat vornemlich widder vns geschriben G. Maior / vñ mich sonderlich mit namen angegriffen / Demselben fromen Manne mus ich ein wenig antworten.

Es ist aber hie sonderlich wol zu mercken / das die Adiaphoristen / solche grosse Leut / zuuor / zwey ganze Jar aneinander / das sich auch jederman sehr drüber verwundert (kannst wol dencken / weil sie eine solche gute Sach hatten) geschweigen / vnd ire Interim nicht ehe haben verbedingen dürffen (ja sie haben sich auch nicht darzu bekant

Kant/sonder nur hefftig geschrien/sie wüsten von keinem
Interim / Sie hetten ja nichts nachgegeben / Den da sie
gesehen/das wir durch vnserer Verfolger beringt/vñ nicht
antworten konten. Wir zweiffeln nicht/sie werden auch
hernachmals(wenn sie niemand mehr sehen werden / der
ihnen antwort)weidlich schreien.

Er schreibt in einer Deutschen Prefation/das wir/vñ
vornemlich Ich/aus vnuerstande/ vnd weis nicht was
für Teuflischer bewegung angezündet werden/widder die
Mittelding zu streitten. Nu kan ich mich nicht gnug-
sam verwundern/ober diesem losen leichtfertigen Rohr.
Denn Anno 48.redte ich nicht ein mal allein/sonder offte
mit ihm/von den itzigen falschen Mitteldingen. Aber er
schalt allezeit auffss hefftigste dawidder/dermassen / das
er auch endlich M.Paulum Eberum bewegte / dawidder
zu schreiben/Vnd mich durch seine rede auff dieser mei-
nung sehr sterckte.

Ich kam ein mal zu ihm/da weifete er mir ein bünd-
lein exemplar/eines büchleins/welchs ich newlich zuvor/
widder dieselben verenderungen hatte ausgehen lassen/vnd
sagte/er hette sie darumb gekaufft/ das er sie wolte auff
dem tage zur Zelle austheilen. Ich gab ihm auch dasselbe
Büchlein in Lateinischer sprache(darin die sache etwas
weitläufftiger gehandelt/ aber noch nicht gedruckt war)
das ers den Theologen auff dem Tage weisen solte. Er
nams gern an. Ich sagte auch ein mal/das ich Fürst Ge-
orgen von Anhalt dauon schreiben wolte/da antworte er/
Lieber thuts/Er ist vol reformirens. Wie offte(sprach
er)hab ich mit ihm gezanckt allein ober dem Chorrock:
Item ich sagte ein mal/das ich sehr betrübt were/wail ich
hörte/das man den Papisten etwas nachgeben würde.Da
antwortete er. Es sind viel Christen darumb bekümmert/
vnter andern auch meine Frau.Solcher wort gebrauch-
te er viel gegen mir vnd gegen andern/dadurch er deutlich

zuuerstehen gab / das er die Adiaphoristerey ganz vera
dampfte.

Hat nu dieser grosser Doctor zur selben zeit gesehen/
das ich irret/ Warumb hat er mich nicht vnterrichtet: Hat
er aber selbs nicht anders gewusst/ aus der Schrifft vnd
Lehr D. Martini / Warumb redt er denn nu anders?
Warumb lest er sich durch gefahr vnd Geschenck bewes
gen/vnd hengt den mantel nach dem Winder: Warumb
verdampft er mich so hefftig/ vber der meinung/ darinn er
mich selbs gesterckt hat: Solchs mag ich vber Philip
pum vnd Pomer mit warheit auch wol klagen.

Im Brieffe an den König von Engelland vñ andern
Schriften / sagt er/ die Den Mitteldingen widerstehen/
werden vom Teuffel geritten.

Nu ist er ja vor zweien jaren auch dawidder gewest.
Drumb beger ich er wolle sagen/ Was für ein geist ihn da
selbs geritten habe/ oder was für ein Geist ihn izund reis
tet: Denn einerley geist ist warlich nicht widder sich selbs.

Im selben Brieffe schreibt er/ wie er alle Christen ver
mane/ das sie sich von der Römischen Kirche/ so viel ih
nen immer möglich / absondern sollen. Aber in seinem
Gründlichen bericht (denn ich halt gewis er sey sein/ oder/
wo ers ja sehr leugnen will / So ist er doch mit seinem
willen ausgegangen) sagt er das widderspiel/ Je mehr zu den
Papisten/ je besser. Wiewol nu solchs öffentlich widder
inander ist/ doch sollen wir nicht dencken/ das die eine mei
nung Gottlos sey. Sonst heissen sie vns Vndanckbar vñ
Calumniatores.

Am selben ort sagt er auch/ Wir stehen viel jar her auff
einerley fusstapffen / Stürmen widder die Irthumb etc.
Dawidder rhümet er im Gründlichen bericht / das der
Theologen erstes bedencken/ widders Interim/ on ihre be
schaffung sey ausgegangen. Sind das nicht schöne stürmer?
Ich kan ihnen das zeugnis wol geben / das sie weder
dassels

Dasſelbe Bedencken/ noch ichtes/ widder das Interim miß
willen geſchrieben/ oder drücken haben laſſen. Vnd weren
ihnen die zwo Schrifften nicht abgedrungen/ vñ von mir
on ihren bewußt/ in die Druckerrey geſchickt worden / So
were jzt nicht ein Bletlein fürhanden/ das die groſſen Leut
widder das Interim geſchrieben hetten. Sihe/ ſo mannlich
haben ſie dieſe drey Jar daher widder den Antichriſt geſ
ſritten. Wiewol er auch im ſelben Brieffe vornimpt ſein
Bekentnis zu thun/ wider den Antichriſt/ ſo denckt er doch
nicht mit ein wörtlein/ das der Papſt der Antichriſt ſey.
Denn dieſen grundt des izigen handels/ haben dieſe groſſe
köpffe aus fürcht gar vergeſſen / ja ſie vnterwerffen alle
Chriſten demſelben oberſten Biſchoffe. Am ſelben ort ſagt
er auch/ Ich beger kein reichthumb. Wer zweiffelt daran
wenn einer zweien Herrn dienen wolt / vnd zu Eisleben
500. gülden haben/ zu Wittenberg aber 400. der were ja
nicht geizig / O nein/ Quis dubitat de eo r. m.

In der Neunzehenden predigt ſagt er/ das wir ihnen
nach Leib vnd Leben ſtehen / Daraus vnſer geiſt zuuer
mercken ſey. Dis iſt eben ſo war/ als das Philippus vor
zwey Jaren ſchreib/ Ich drawete ihn mit dem Schwert.
Ich gab ihm aber dazumal dieſe antwort / Wir weren
viel zu ſchwach dazu / das wir ihnen mit dem Schwert
drawen ſolten/ Wir hetten aber vernomen/ das die Pa
piſten/ Interimiſten/ vnd Adiaphoriſten/ ſich vereinigt
hetten / Chriſtum vnd diſ arme vberbleibende Heufflein
zu Creutzigen. Hieran hab ich die lautere warheit ge
ſagt/ Wie wir leyder wol erfahren haben.

Hierbey kan man wol mercken/ Wer einen Mör
dergeiſt habe / die Adiaphoriſten / oder diſ arme vbrige
Heufflein/ Kans auch daraus abnemen/ das etliche von
ihnen geſagt haben/ Wenn ſie mich bey ihnen hetten / ſie
wolten wol anders mit mir handeln/ denn ſie mit den Pre
digern von Torgaw gehandelt hetten. Item/ das Maior

ein mal gesagt hat (wie ich von einem glaubwürdige Man
ne bericht bin) Hette ich Illyricum / ich wolte ihn lebens
dig zureissen / Vnd andere dergleichen rede.

Wiltu wissen / wer einen Mördergeist habe / so sihe
nur / Wer die Ketzermeister sein / die die gefangene Predi
canten / zu Wittenberg im schlos / verhören / Wer die gesels
len sein / die sie zu Grim / der Tyranny der amptleit vnter
worffen haben / Item / wer die frome leute sein / die da vr
teilen / welche das Leipsische Interim nicht annehmen / die
sein ungelerte Esel vnd auffrörer / Vnd also die Christlich
en Pfarrherrn allenthalben verdammen / Item / wer die
sein / die des Babsts falsche lehr fördern / vnd den Antis
christ in tempel Gottes setzen / Vnd dagegen / wer die sein /
die zur beständigkeit / in der reinen / erkanten / angenommenen /
Christlichen Religion / raten. Item / wer die verfolgung
der Christlichen Kirche lobe / Wer grosse geschentz em
pfahet von den Verfolgern vnd Verfälschern der warheit.
Vnd endlich / Wer die sein / die durch ihre handlungen /
die Gottlosen stercken / das sie stolziren / Die Christen aber
schwächen / betrüben vnd in zweifel führen. Dis sind grobe
greifliche zeichen gnug / des Lügen vñ Mördergeistes.

Wiewol er auch in derselben predigt / die ganze Di
sputation von Mitteldingen für sich nimpt / so denckt er
doch nirgent der vornempsten Regel / die sie zuuor / allezeit
im maul hatten / nemlich / Das die Mittelding, im fall, da
ergernis, zwang, bekenntnis, und anfang zum Irthumb
dran hengt, keine Mittelding sein, sonder Gottlos
werden. Dis kan er jzt sein verschweigen / vnd nicht vn
billich / denn es dienet ihm nicht zu ihrem Leipsischen
Interim.

In der Deudschen Praefation / im anfang vnserer bes
lagerung ausgegangen / schreibt er / Ob schon zwischen welt
lichen Regenten / Krieg vnd Vneinigkeit sey / so hab die
Christliche Kirch doch nichts mit zu schaffen / denn ihre
Bürger

Bürgerschaft vnd Thun ist im himel. Mit diesen
worten/hat er one zweifel diese Kirch beschweren wollen/
als sey ihr creutz vnd verfolgung nicht wider die Religi-
on/Vnd das sich derhalben niemand vnser jamers an-
men sol. Zum andern/hat er auch die Verfolger hiedurch
entschuldigen vnd stercken wollē/ als were es nur ein cuffer-
licher kampff/ als wenn sie mit Türcken vnd Tartern strit-
ten. Zum dritten/hat er auch sich/ vnd andere seins gleich-
en stumme Hunde vnd blinde Wechter /entschuldigen
wollen / das sie ihre Zuhörer/ solcher schrecklicher sünde
halben nicht straffen/ Sonder ihnen viel lieber die Abso-
lution sprechen/ den leib des Herrn reichen/ vnd sie in ih-
rer wütereij stercken.

Vor fünff jaren aber schreib er viel anders/ inn der
Vorrede der Behemischen Historia/ Item/ inn der Göttes-
lichen declaration vnd acht widder den Keiser/ Item / im
grossen Buch/ das er widder seinen M. hie wolte drücken
lassen. Da er aber seinen namen nicht wolte dazu setzen/
fand er auch keinen der seinet halben die ungunst tragen
wolt. Wil izund schweigen/wie viel bittere vnd blutige
stich er ihm gab zur selben zeit.

Aber sie hatten dazumal noch ein Fürsten / der
sagte/ derselbe Krieg were eine Verfolgung/ Vnd weil sie
mit inn der gefahr waren / Darumb sagten sie auch/ es
were eine Verfolgung Christi. Widderumb aber izund/
nach dem sie mit ihrer schönen Adiaphoristereij/ die Zu-
re vnd das Thier versünet/ vnd nu ein Herrn haben/ der da
sagt/ Es sey keine verfolgung/ So sagen sie auch es sey keine
verfolgung Christi. Izst schreiben sie ein heimlich Beken-
nis/ Denn der Herr wils so haben / das sind der Oberkeit
sehr gehorsame Theologen. Weils nu heimlich bleibt/ so
mag mans ein vnbekant bekenntnis/ oder Auricularis Con-
fessio heissen. Vor zweien jaren/ als auffs Interim gedrun-
gen ward/ handelten sie anders. Bald/ wenn sie ein ander

A iij Tyrann

Tyrann zwingen wird/werden sie aber anders werden. So
fein wercklich können sie sich in die zeit schicken.

Es hetten aber die Adiaphoristen inn dieser Verfol-
gung der Kirche/zweierley Ursachen halben ihre Zuhörer
straffen/vnd von solcher vnflätigen that/so viel ihnen müg-
lich gewesen/abziehen sollen.

Erstlich darumb/das es eines rechten Lerers ampt
ist/das er seine Zuhörer vermanen/straffen / vnd so es die
sach erfordert/auch ein ernst vorwenden sol / vornemlich
wenn sie in grossen sünden vnableslich verharren. Zum an-
dern/das durch diesen Teuffelsmord / die Christliche Res-
ligion gemeint wird/Darüber sie auch mit gefahr ihres les-
bens/dieser Kirchen beystehen solten.

Es ist auch wol zu mercken/das/wiewol Maior in
derselben Praefation/die Kirch zu Merseburg/da er Pfar-
herr gewesen/stercken wil/vnd weis/das der Verfurer Sy-
donius daselbs seinen Seelmord treibt/So denckt er doch
desselben mörderischen Wolffes nirgent mit namen/Ver-
mannt dieselbe seine Scheslein nicht / das sie sich für ihm
hüten sollen. Sonder felt auff mich/der ich jedermanne
zur beständigkeit/in der erkanten vnd angenommenen Religi-
on vnd Bekenntnis/vermane. Ich kan aber wol dencken/
das nach der Adiaphoristen meinung/kein besser weg ist/
die Herde Christi vnd Religion zu erhalten / Denn das
mann die Antichristischen Wolffe zu frieden lasse / Vnd
die jenigen/die zu Christlicher beständigkeit vermanen/ er-
würge/oder (wie sie selbs von sich schreiben) die Gottlo-
sen stercke/das sie triumphiren / die Gottfürchtigen aber
schweche/betrübe/vnd in zweiffel füre.

Was darffs viel worte Antwortet mir auff diesen eini-
gen Syllogismum/ihre Adiaphoristen / so wil ich
euch für vnschuldig halten.

Wer das Leipsische Interim gemacht hat (er
sey wer er wolle) der ist von Christo zum Anti-
christ gefallen/vnd hat des Antichrists Thier ans-
gebet.

Die

Die Meisnischen Theologen / habens gemacht / wie ihr Gründlicher bericht bezeuget.

Drumb sind sie von Christo zum Antichrist gefallen / vnd haben mit der Babylonischen Dure vnzucht getrieben.

Dis beweise ich / nicht durch des Illyrici lügen / sonder durch warhafftige gewisse Zeugen. Erstlich durch zeugnis der Verordenten / aus dem ganzen Meisnerlande / von der Ritterschafft vnd Steten / welche viel stück im selben Interim gestrafft haben / aus ursache / das sie das Bapstumb widderumb einfüren / Vnd haben derhalben begeret / man wolle sie endern.

Zum andern / durchs zeugnis der Bischofe / welche im Landtage zu Leipzig / mit beysfall der Theologen (die mit ihrem stillschweigen solchs besterigt) öffentlich bezeugt haben / das sie der Theologen Interim vnd gemüt dermassen annehmen vnd verstünden / das es dem Augspurgischen solte gemes sein / vnd solte aus demselben (als da die sache weitleunffziger gehandelt) seine deutung nemen.

Zum dritten / durchs zeugnis der beiden Kurfürsten vnd Eislebens / welcher in beyssein etlicher Fürsten in der predigt / zur zeit der Leipfischen handlung / dasselbe Interim / mit beider Kurfürsten eignen handen vnterschrieben vnd versiegelt / verlesen vnd gesagt hat / das dieselbe ordnung von den Theologen gestellet / vnd den beiden Kurfürsten zu Jütterbock vberantwort were / als eine Reformation / die mit dem Augspurgischen Interim solte vber ein komen / Vnd were derhalben von ihnen angenommen / vnd mit ihrem sigil vñ vnterschreibung bekräftiget. Warlich / were dieselbe Ordnung / der Augspurgischen entgegen gewesen / die zween Kurfürsten / würden sie nicht so andechtiglich angenommen haben. Lis den brieff der Merckischen prædicanten an die Wittenberger / ans Leipfische Interim gedruckt.

B

Zum

Zum vierden/durchs zeugnis der ganzen Leipfische handlung/ Denn / warumb ist dieselbe ganze handlung vorgenommen/denn das man dem Keiser vnd seinem Interim wolte zu gefallen sein / vnd / das nicht die Römer kenen:

Zum fünfften/durch die eintrectige meinung aller Verstendigen/welche/ so sie dieselbe Schrift lesen/vrteilen/ das vnter mancherley Sophisterey / so darin gebraucht/ viel Papistische stück verborgen ligen. Denn das die Adisaphoristen vorgeben/wir haben etwas drinne verfelscht/ das ist eine grobe vnuerschempte lügen.

Zum sechsten / beweise ichs mit Philippo/weleher (nach dem er von Leipzig widder gen Wittemberg kam) dieselbe Schrift vñ denselben ganzen handel/mehr denn ein mal / für mir vnd andern auff's heffigste schalt/vnd klagte vber die Achitopheln.

Zum letzten/durchs bekentnis der Wittembergischen Theologen/ welche in Brieffe an die Hamburger Klerlich bekennen / das die Regenten / nur die Ceremonien vnd schatten der zucht/vnd keine rechtschaffene zucht auffrichten wollen/ Item/das ihr viel dahin geneigt sein / das sie eine neigung machen zu allen Bestischen misbrenchen/ Item/das die gewaltigen etliche herrische gebrauch auffrichten wollen/dadurch das ganze Babstumb algemeinlich widderumb einschleiche.

Solche ihre eigne bekentnissen/ stehen hin vnd wider in ihren schriften sehr viel / als in der Schrift von Mitteldingen stehet/ Das durch die izige verenderungen/ die Gottlosen dermassen gesterckt werden / das sie stolzieren/dagegen aber die Christen/ geschwecht/betrübt/vnd in zweifel gefurt werden. Item / in einer andern Schrift/ Wir lassen viel streitige gros wichtige sachen furuber gehen, Item in einer andern/wir streiten nicht uom wörtlein Sola, Item bald darnach/ Gleich als sey der mensch nicht

nicht uornemlich gerecht und angenehm fur Gott, umb
des Mitlers willen, Item in ein andern / Multa uolens
largior. Wie kanstu / Christlicher Leser / die Adiaphoristen
aus ihrem eignen munde richten. Es sind ja nicht Illyri-
ciligen / Es lauten auch diese wörter nicht vom Chor-
rock / sonder von gros wichtigen dingen. Wil jzt vieler
anderer wort vnd Schrifften schweigen.

Maier plaudert ganz vnuerschempt in seiner 19.
Predigt / Als habe sich dieser zank zwischen vns vnd ih-
nen / allein vber dem Chorrock erhoben. All ihr nachge-
ben / vnd das ganze Leipsische Interim / ja auch das gro-
sse ergernis / mus nichts mehr sein / dem nur ein Chorrock.

Nu frag ich ihn nur umb ein einig stück desselben
Interims / nemlich / von dem Primat des Papsts / vnd
Jurisdiction der Bischoffe / vber die Kirchen. Aus waser-
ley vrsachen helt er dis fur ein klein lose ding / nicht grösser
dem ein leinen Kittel.

Wenn er acht oder neun schöne grösse Töchter hette
vnd es wolte ihm einer / eine verzweifelte ausgeschutte Er-
zhure vber sie setzen / das sie ihrer gewaltig vnd ihre zucht-
meisterin sein solter. Mein Maier sage doch / woltestu das
für ein gering ding achten / daran nicht mehr gelegen wes-
re / denn wenn du des Sontags ein schwarzen oder ascher-
farben rock anzögest. Ich halte es nicht / Sonder mein
guter Maier solte wol tausenterley gefahr vnd schaden
erzelen / vnd thun / als wolte er aus der haut faren / Ja / er
würde lieber etwas anders leiden / denn das er solchs in sei-
nem hause / vnter den seinen geschehen liesse. Hat er nu so
scharffe augen in leiblichen dingen / vnd ist ein solcher eifer-
riger Vater. W. erwol meint er denn / das es dem eiferer
Christo gefalle / das die Adiaphoristen / seinen allerliebsten
vertrauerten breuten / den Seelen / die Babylonische Hur-
zur Zuchmeisterin vñ Regentin setzen / die er so offte in der
Schrifte beschuldiget vnd verdampt hat.

undad

B ij

Summa

dem Summa / die Adiaphoristerey ist ein recht Epicu-
risch ding. Eufferliche leibliche gefahr vnd schaden/wens
gleich noch so gering ding ist / wissen die Adiaphoristen
so hoch auffzumutzen/das es wunder wunder ist / Dage-
gen aber/den geistlichen schaden halten sie schier für lau-
ter nichts. Vmb Gottes willen / Ist das nicht eine grobe
vnfletige Epicuristerey / das sie sagen dürffen / es sey am
Leipsischen Interim nicht mehr gelegen / denn so einer ein
schwarzen oder ein weissen/oder ein Chorrock anzeucht.
Nur von vns haben. Wir raten ja noch heben nichts
newes an. Nemen auch des Antichrists feldzeichen nicht
an/ Fliehen auch nicht aus dem felde / da die Christliche
Kirch mit dem Antichrist streittet/wie sie thun.

Nicht lang vor dem Tag zur Zelle/ Anno 48. Bat
ich den Rector zu Wittenberg/einen fromen/auffrichtis-
gen/gelehrten mann/Er wolte doch die Leser beruffen/vnd
beratschlagen lassen / ob man den Widderfachern etwas
solte nachgeben. Denn/als ich sahe/das der meiste teil noch
auff der meinung war/das man nichts weichē solte/Ver-
hoffte ich/es solte auff dieselbe meinung von der gantzen
Vniuersitet / geschlossen vnd ein Decret gemacht werden/
dawidder die Theologen darnach in besonderheit nicht
leichtlich etwas vornemen dürfften. Das also alle obligen-
de gefehrligkeiten vorkomen würden. Aber er gab mir zu
legt/kurtz zuvor/da der tag gleich angehen solte/diese ant-
wort/Doctor Pomer hette ihm geschworen/das die The-
ologen vnternander beschlossen hetten / das sie gar nichts
wolten nachgeben.

Was begern sie denn von vns: Die lehr vnd meinung
die wir aus der Schrift/aus ihrem eignen munde vnd
Büchern/für die klare warheit erkant haben/behalten wir
vertedingen wir / mit vnser allereuffersten mühe vnd gefe-
hrlichkeit/Wie sie vns denn wol etlich tausentmal verman-
haben/

haben / das wir bestendig bleiben solten bey der lehr / die wir von vnsern Praeceptorn empfangen hetten. Wir erdencken gar nichts neues. Wir hangen am Creutz / der Religion halben / die wir von ihnen empfangen haben / Der Gottlosen grim ist von ihnen abgewand / vnd auff vns gefallen. Sie sind dieweil sicher vnd haben guten fried / Erlangen vermerung der Besoldung / vnd geschencck von den gewaltigen / Vnd genieessen ihrer güter / nach all ihres hertzen lust.

Was fodern sie denn endlich von vns : Wollen sie das haben / Wenn sie zu einer Sach / ja sagen / das wir alsbald auch ja sagen / Wenn sie in derselben Sach widerumb nein sagen / das wir flux auch nein sagen : Ist das ihr beger : Zuvor haben sie den Papst für den Antichrist gehalten / Haben gesagt / Man sol streitten vber dem wörtelein Sola / Allein durch den Glauben / Item / das der glaub ein stück der Busse sey etc. Vnd so haben wir kurtzumb glauben müssen. Tu aber im Leipfischen Interim / geben sie dem Babst den Primat vber die Kirchen / vnd seinen Wolffen den Bischoffen / das Regiment / Verwerffen den Artikel / Das wir durch den glauben allein gerecht werden / Schliessen den glauben aus von der beschreibung der Busse / Vnd vbergeben den Verfolgern viel andere stück / widder ihre vorige lehre / damit sie ja das Creutz vermeiden. Weil wir nu solchs nicht loben / so heissen sie vns Vndanckbare verfluchte leut.

Ich kan wol dencken / was für eine danckbarkeit sie von vns fodern / nemlich diese / wie jener sagte / Ich kan so meisterlich wol heucheln / Sagen sie ja / so sag ich auch ja / Sagen sie nein / so sag ich auch nein / vnd widerumb. Endlich etc. Sie dürfften sich aber nicht halb so sehr vmb solche danckbarkeit bekümmern / sie werden jzt vnd hernachmals Schüler gnug haben / die ihnen also dancken. Denn dis Handwerk ist doch allezeit / vnd vornemlich

itzund das allerbeste/ wirds auch wol bleiben hernach
mals bis ans ende.

Sie haben diese vier Jar offtmals geklagt/ wie die
weiber das sie in grosser gefahr weren/ kōnten von Fein-
den weggeführt werden alle stunden / Vnd were derhalben
nicht wunder / weil sie gleich ein woenig fürchsam weren.
Dagegen haben sie die andern gelestert/ Sie kōnten wol
schreien/ weil sie an sichern örtern weren. Solchs kan alles
sein widder sie vmbgekert werden. Denn erstlich haben sie
einen gewaltigen Fürsten/ Ja/ nach ihrem zeugnis/ den al-
ler Christlichsten. Zum andern/ haben sie ein sehr fest stet-
lein/ Item eine grosse versammlung Studenten/ als eine stete
besatzung. Endlich haben sie die widderfacher durch ihre
Interim nu auch versünet. Dagegen ist dis Teil/ vor fünff
jaren/ vom Antichrist vnd seinen dienern mit dem schwert
überwunden vnd erlegt. Warumb klagen sie denn so / wie
die losen Memmen/ vnd stechen auff die andern wie die
Schlangen.

Wil izt ihrer grossen gunst vnd ansehen/ welches
sie bey dem gantzen Deudschen Lande/ vnd vielen gewal-
tigen Herrn/ ja auch bey frembden Nationen haben / ge-
schweigen. Das sie gewis keiner/ wil nicht sagen vmbbrin-
gen/ sonder nur gefenglich einziehen dürffte/ er müste ganz
Deudschland erzürnen (vornemlich wenn sie bestendiglich
handelten) vnd müste sein lebenslang für ein losen Man vñ
grausamen Tyrannen gehalten werdē. Das man schier mit
warheit wol sagen kan/ Sie sind im schutz vnd schirm der
gantzen Christenheit. Aber wir vnd andere arme Prediger/
haben keinen solchen schutz/ wie jedermann weis.

Maior schreibt im briefe an den König/ pax una tri-
umphis etc. Ist wol geredt. Sind sie aber des friedes vnd
einigkeit mit den Christen so begirig/ warumb verlassen sie
denn die kleine herde des Herrn / vnd vergleichen sich mit
dem Antichrist? Warumb vertedingen sie ihren abgott das

Leips

Leipſche Interim/ ſo fleißig vñ ſo hefftig: Warumb verdammen ſie die Chriſten/ die ihre Adiaphoriſterey nicht loben: Denn/ das wir der betrieglichen auffrichtung des Antichriſtenthums widderſtehen/ dazu haben wir groſſe wichtige vrsachen/ wie wir aus der heiligen Schrift/ aus der Erfahrung/ aus D. Luthers vnd ihren eignen Schrifften/ Item aus ihrem eignen munde/ offtmals biſher beweiſet haben.

Wer ſich für dem Teuffel/ Antichriſt/ vnd ſeinen vielfeltigen Dienern hüten wil/ der hüte ſich. Ich hab die warheit/ nach meinem vermügen/ jedermanne angezeigt. Darumb bin ich rein am blut/ derer/ die verlorn werden. Denn ich kan keinen halten/ das er nicht mutwillig zum Teuffel lauffe.

Der Herr JHESVS erhalte das liecht ſeiner Religion/ widder den Antichriſt vnd ſeine Diener/ AMEN.

Antwort auff D. Pomers Beſchuldigung.

Die Adiaphoriſten/ vnd ſonderlich Pomer in ſeinen predigten/ vnd jzt in einer Schrift/ beſchuldigen vns hefftig/ als ſolten wir ein gros Ergernis den Chriſten vñ Unchriſten gegeben haben/ in dem/ das wir ſie von wegen ihrer Leipſiſchen Interim/ dadurch ſie Chriſtum vnd Belial vereinigen wollen/ öffentlich vermanet haben/ Denn (ſprechen ſie) viel/ die da gehört haben/ das wir die newe verfelfchung loben/ haben angefangen/ ſich zu ſchewen für dem Euangelio. Hierauff wil ich kürzlich antworten.

Es ſind vornemlich zwey ſtück im dieſem ganzen zantſch zwifchen vns vnd ihnen. Eins iſt/ das wancken vnd weichē der Adiaphoriſten/ Dis mag man den **GRVND** oder die **SACH** dieſes zantſchs nennen. Das ander/ ob
daselbe

daselbe weichen Christlich oder Unchristlich sey/ ob ihm ein Christ beyfallen vnd folgen mag. Dis kan sein **NAMEN** oder was davon zu halten/genant werden.

Nu sag ich/das der **GRVND** oder die **SACHE**/ das ist/der Adiaphoristen wanken/ den Freunden vnd Feinden bekant gewesen sey/lang zuuor/ehe unsere Schrifften/darin wir sie beschuldige/an tag kommen sind. Dis beweise ich mit folgenden vrsachen. Ehe meine Apologia an die Schul zu Wittenberg/ausgieng(welchs neun ganzter Monden/nach publicirung des Leipfischen Interims geschah)war keine öffentliche Schrifft von vns ausgegangen/Darin wir deutlich vermeldet hetten/wer die Adiaphorististen weren/oder was sie hetten nachgegeben. Nu war ja ihre schöne beständigkeit lang zuuor/schier allen menschen bekant / wie aus folgenden zeugnissen zu vernemen.

Das erste zeugnis. Man weis/das etliche Schrifften/die Philippus gen Augspurg auff den Reichstag geschickte als der Brieff an Carlwitz/vñ etliche andere noch ergere) von den Widersachern mit besondern fleis/durch ganz Deutschland ausgebreit sind worden/etliche Monat zuuor/ehe das Augspurgische Interim ausgieng. Es hat mir ein glaubwürdiger mann gesagt / Das dieselben Schriffte hin vnd widder zu den vornempsten Reichsstenden / vmbher getragen weren/gleich wie eine Monstrantz.

Das ander zeugnis. Man weis/das bald nach publicirung des Interims / allenthalben viel Kirchen / inn Schwaben vñ vmbliegende Lendern/durch die Schrifften vnd Ansehen der Adiaphoristen/gestürmet vnd vmbgekeret sind worden. Wens nötig were/wolt ich solcher Exempel viel erzelen. Denn die Gottlosen haben stetz den Prædicanten vnd andern beständigen Christen/der Adiaphoristen Schrifften vorgehalten/vnd gesagt / Da sehet/

was

was sie halten / Seid ihr gelehrter oder frömer/denn sie
Auff solche weise ist auch Bucerus/ehe das Interim noch
eröffnet ward/angefochten worden. Kurtz nach eröff-
nung desselben Interims / schrieben etliche glaubwürdige
Leut aus dem Land zu Ungern gen Wittenberg / Des
Königs Rete/hette dieselben Schrifte der Adiaphoristē/
durch gantz Ungern ausgebreit. Haben sie nu solchs in
Ungern gethan/was werden sie wol in Deudschland ges-
than haben?

Das dritte zeugnis. Es wissen viel leut/das die A-
diaphoristen ihre Schriften vnd Briefe / darin sie die
newen Interim(derer sie immer eins vbers ander schmie-
deten) anzunemen rieten / hin vnd widder allenthalben in
Deudschland ausgesprengt haben. Ich mag mit warheit
sagen/das Philippus seinen Rat von Mitteldingen / den
er zu Leipzig/zur zeit/da des Camerarij tochter hochzeit
hatte/michte/mehr den funffzig mal hat lassen ausschrei-
ben. Er bat mich auch / ich solt ihm seine Pegawische
Schrifte etlich mal ausschreiben lassen/ Darin er klerlich
sagt / Wir streiten nicht von dem wörtlein Sola, Item/
Wir sind VORNEMLICH gerecht durch Christum(der
halben ich ihn auch zur selben zeit angesprochen habe)da
mit er solche Schriften hin vnd widder in die Lande aus-
sprengen könte. Es sind auch sonst noch viel mehr Briefe
von ihnen/hin vnd widder / fast in alle örter Deudsches
landes geschrieben/die eben dieser meinung sind.

Das vierde zeugnis ist / das Leipfische Interim/
welchs/weil es öffentlich in beysein vnd volwort der The-
ologen verlesen ist worden / wie solt denn ihr vornemen
lenger verborgen sein bleiben? Denn es lest sich ja deudlich
gnugsam hören/was sein inhalt sey.

Das fünfft zeugnis/ist die öffentliche Protestation
vnd bedingung der Bischofe/welche in der Leipfischen
handlung öffentlich bezeugt haben (vnd die Theologen
haben

haben dazu stillgeschwiegen. Das sie dasselbe Bedencken
dermassen annehmen/ vnd der Theologen gemüt dahin ge-
richt verständen/ das (damit wirs kurz machen) sie das
Augspurgische Interim annehmen wolten. Haben sie nu
solchs öffentlich sagen dürffen/ was werden sie einander
heimlich zugeschrieben haben? Was werden sie dem Kei-
ser von der Theologen beständigkeit vorgebracht haben?

Das Sechste Zeugnis. Mann weis/ das Eisleben
öffentlich in der Predigt / inn bey sein vieler Fürsten/ mit
großem gepreng bezeugt hat / das die Meismischen The-
ologen/ eine Ordination/ die mit dem Interim überein ke-
me/ gestellet/ vnd dieselbe den beyden Kurfürsten vberant-
wortet/ Welche sie/ die Kurfürsten/ mit eignen henden un-
terschrieben/ versigelt/ vnd bekrefftigt hetten. vnd auch dies
selbige öffentlich von der Kanzel gelesen.

Das letzte Zeugnis/ jederman der vor drey Jaren in
Deuschland gewest ist/ weis/ das die auffrichtung des
Bapstums fast allenthalben/ durch anstiftung vnd an-
sehen der Adiaphoristen/ dermassen fort ist gangen / das
bereit auch inn den Mitnechtischen Lendern/ von anneh-
mung des Interims vnd Mitteldingen / von den grösten
Herren geratschlagt vnd gehandelt ist worden. Vnd das
die Gottlosen den Leuten allenthalben vbers maul gefas-
ren/ vnd gesagt haben/ Sehet / solche grosse Leut / ewre
Præceptores/ thun dis vnd das/ Geben nach vnd weichen
etc. Was wolt ihr denn machen? Seid ihr geleter oder
frömer denn sie?

Drumb ist der **GRVND** oder die Sache des ges-
genwertigen Zancfs/ das ist/ die Adiaphoristerey / Wan-
ckung/ vnd Weichung der Adiaphoristen / sehr vberaus
wol bekant gewest. Denn die Adiaphoristen selbs / haben
ihre Schrifften/ damit sie zur vbeständigkeit raten/ ausges-
breitet/ vnd nicht allein die Papisten vnd Interimisten.
Drumb haben wir nichts anders gethan/ denn das wir
nur

mur den waren **MANERN** der gegenwertigen Handlung
oder was dauon zuhalten sey/angezeigt haben / nemlich/
das die vereinungen Christi vnd Belials/ gantz Gottlos/
vnd von allen Christen zu vermeiden weren.

Ehe meine Apologia an die Schul zu Wittemberg aus
gieng/ist (wie gesagt) keine schrifft gewesen/ darin die Adia-
phorin deutlich genant/oder ihre irthumb angezeigt sein
wordē. Sie ist aber fast ein Jar/nach eröffnung des Leip-
sischen Interims/ausgangen/da sie bereit ein gantz jar zu-
vor/vor dem Leipischen Interim/ihre Schrifften / das
rin sie weichen vnd wancken heissen/ausgesprengt hatten.
Das also ihr weichen vnd gemüt gegen den Papisten/
zwey ganze jar/ehe wir sie öffentlich beschuldigt habē/ist
offenbar gewesen. Dis sey das erste stück meiner Antwort.

Zum andern/bit ich den Christlichen Leser / er wolle
wol bedencfen/was die verenderungen vnd auffrich-
tung des Babstums/die zur zeit des Leipischen Interims
allenthalben so durchdrungen/für ein Ende würden ge-
nomen haben. Es würde ja zum allerwenigsten (nach
dem sie sich so hoch vnd vnableslich bemüheten) das
Leipische Interim vnd dergleichen/im Lande zu Meissen/
zu Leipzig/zu Wittemberg/vnd in andern Landen auff-
gericht sein worden.

Ich bitte auch den Christlichen Leser / er wolle be-
dencfen / obs ein klein ergernis würde gebracht haben/
Wenn solche verenderungen geschehen weren / Wenn der
Bapst das Haupt / vnd die Bischofe Regenten vber die
Euangelische Kirchen worden weren / welchs ihnen im
Leipischen Interim alles eingereumbt ist.

Was für ein ergernis wolte wol gefolgt sein / wenn
man gehört hette / das die Wittembergische Kirch ihre
ordnung von D. Lut.angericht/verworffen/vnd eine Pa-
pistische angenommen hette/Das sie dem Bapst unterwor-
ffen/vñ von seinē Bischofen regiert würde? Aber es würdē

fürwar nach solchem schönen anfang darnach viel grössere verfälschungen gefolgt sein/wie ein jeder leichtlich ermassen kan. Den vntern namen der Mittelding ward das ganze Interim gefördert/ Vñ wenn der Heerwolff sampt andern wolffen/ein mal zu der herde des Herrn eingelassen weren/so würden sie ihrer Gottloser Tyranny weder mas noch weise gewust haben.

Es wolle auch ein jeder Liebhaber der waren Christlichen Religion/bedencken / ob das nichts sey/das durch vnser geschrey (es sey so kindisch/wie es immer wil) die neuen verfälschungen vnd auffrichtung des Babstumbs/ verhindert sein worden. Den alsbald von diesem teil etwas fleissiger von Mitteldingen geschrieben / vnd die leut zur beständigkeit vermanet worden / zogen die neuen verfälschungen/die allenthalben im schwang giengen/die pfeiff ein wenig ein. Solchs geschah umb die mitte des 49. jarse

Darumb wir kein ergernis gegeben / sonder haben das ergernis/welchs wir von den Adiaphoristen (die one vnterscheid rieten / man solte den Papisten weichen/vnd durch ihre schriften (wie sie selbs bekennen) die widder- sacher sterckten/das sie stolzürten/die Gottfürchtigen aber schwachten/betrübten / vnd in zweifel fürten) empfangen hatten/nach vnserm vermügen/mit zimlicher frucht/geendert. Denn es war lang zuvor weit vnd breit bekant / das die Adiaphoristen/den Papisten viel einrumpfen vñ nach geben. Darumb haben wir nicht mehr gethan/denn das wir nur gesagt haben/das sie hieran vnchristlich handelten/vnd das die Kirch in diesem fal/ ihrem Rat vnd meinung nicht folgen solte.

Die dritte antwort/welche allein gnug ist/vns für vn-
billlichem vrteil zu schützen/sey diese. Die Stende / so das Interim angenommen / vnd die abwesenden Kurfür-
sten mit namen/haben in einer antwort/dem Keiser vber-
geben/öffentlich bezeuget/das sie sich in vielen gehaltenen
Land

Landtagen auff's höchst bemühet hetten / das Interim
fortzusetzen vnd auffzurichten. Zettens auch zum teil fort-
gesetzt. Weren aber dran verhindert worden/durch et-
liche Schmehebücher. Mit diesen Worten zeigen sie Eler-
lich an / wo der Adiaphoristen handlungen auff so viel
Tagen / vnd die neuen Interim hienaus gewolt haben/
nemlich/das Augspurgische Interim auffzurichten / dar-
an die Adiaphoristen selbs nie gezweifelt haben/wie ihre
eigne wort öffentlich vnd in besonderheit/bezeugen/Item/
was für ergernis vnd schaden vnser Schrifften / die sie
(als die ehrlichen Bekenner Christi) Schmebücher nen-
nen/gethan haben/nemlich/das sie das schöne vornemen/
dadurch sie das Augspurgische Interim oder Antichris-
stenthumb widder auffrichten wolten/verhindert haben.

Bisher hab ich auff dreyerley weise/auff der Adia-
diaphoristen beschuldigungen/vom angerichten ergernis
in der Kirche/geantwortet/ Daraus Elerlich zuuernemen/
Wer zu dieser zeit ergernis gegeben / oder das ergernis ge-
endert habe. Aber im Buch von waren vnd falschen Mit-
teldingen/ist weitlenfftiger dargethan/ wie mannigfeltiger
weise die Adiaphoristen / beide die Christen vnd Vnchris-
ten geergert haben.

Ach/was wollen doch die Adiaphoristen das ergernis
von sich auff andere leut schieben? Ist doch mennig-
lich wol bekant/das sie in ihrem Leipfischen Interim/im
Gründlichen bericht/vnd in andern Schrifften/dermassen
geredt haben/als die vnser ganze Religion / vnd die Re-
formation vnserer Kirchen verdammeten / vnd dargegen
lobten das heilige Bapstumb. Was ich hab klar beweiset
in meiner Apologia/das der Theologen furcht/zaghaff-
tigkeit/vnd schöne Schrifften gen Augspurg geschickt/auch
das Augspurgische Interim gemacht haben. Zetten sie
bestendiglich gehandelt / vnd die Leut zur beständigkeit
ernstlich vermanet/ das Augspurgische Interim were nie
nicht ausgegangen.

Womer hat vor etlichen Wonden in einer predigt gesagt/die Schantzgreber/die vor Magdeburg beschiedigt worden/sterben wie Christen/denn sie sein ihrer oberkeit gehorsam gewesen. Ist das war? Warumb rieter denn vor fünff jaren / den Behmen und Schlesiern / in einer öffentlichen Schrifft / das sie ihrem Könige / da er sie widder den Kurfürsten auffforderte/nicht gehorchen solten? Denn eins mus war sein/Er mus bekennen/ das er entweder zurselben zeit ein Auffrörer gewesen sey/weil er Christlichen gehorsam gegen der Oberkeit widderraten hat / Oder das er jtz ein Verfolger sey/ weil er den Unchristlichen gehorsam in verfolgung dieser Kirche lobet. Denn dieser Krieg vnd jener sind ja ein ding / Es sey denn / das / gleich wie der Beerwolff vnd seine Wolffe in gute Hirten/ Also auch Gott vnd die ganze Natur / zugleich mit den Adiaphoristen/in so kurzer zeit verwandelt sein.

Er pflegt vns auch auszuhippeln mit dieser gleichnis/ Das der gegenwertige Zancf nichts anders sey / denn wenn eine Saw/ein schönen Menschen stehen lest/ vnd sihet dieweil seinen dreck an. Hiemit wil er anzeigen/das Sie derselbe schöne Mensch sein / Ihre Mittelding sein ein Dreck/vnd Wir sein die Saw.

Nu frag ich diese allerschönste Leut/was man von einem menschen halten solte/ der gleich schöner were denn Salomon/wenn er nicht allein ein stinckenden dreck (welche vnlust ein jeder mensch an sich hatt)schmisse / Sonder auch (damit man ja nicht gedechte / das etwas vnflätiges von einem solchen Helde gienge/oder sonst aus anderer bewegung) denselben Dreck jedermanne vorlegte/ vñ schwüre/er hette all sein lebenlang kein besser Leckmus gesessen/Vnd so jemand dawidder redte/ das er denselben als bald dem Teuffel vbergebe. Nie frag ich/ was solt man von diesem allerschönsten Menschen halten? Ich zweyfel nicht/wenn einer in weltlichen Sachen mit solchen dreck possen

possen hervor keme/so würde iderman sagen/Er were vn-
sinnig/oder mit Teufflicher bosheit besessen. Aber in Geista-
lichen sachen / da alles geringer vnd leichtfertiger sein
mus / sollen wir vielleicht nicht so hart vnd störrisch ur-
teilen/Sonst sagen sie / wir werden vom Teuffel geritten.
Wiewol das Leipsische Interim nicht so fast der Adia-
phoristen/ als des Antichrists/oder viel mehr des hellis-
schen Lucifers gifftiger stinckender Teuffelsdreck ist.

Hieraus erscheint / nicht allein/wie hoch diese schöne
Leut ihrer izigen thaten halben zu loben sein / Sonder
auch/welche die Sewe sind/die ihren Dreck / vnangeses-
hen ihrer vorigen schönheit / so geizig in sich schlagen/
Nemlich/die D. Luthers / ja des worts Gottes lehr von
Mitteldingen/vnd von vergleichung Christi vnd Belials/
faren lassen/vnd die izigen Verfelschungen/als eine him-
lische lehr vnd Reformation / dadurch das Euangelium
Ihesu Christi weit hienaus / bis in Calikuten/foregesetzt
wird/geiziglich annemen/Vnd nicht Wir/die wir nichts
anders schreien / denn das derselbe dreck/des Antichrists
dreck sey/vnd das man ihn derhalben auff's förderlichste
aus der kirche Gottes mit Besem/Schüppen/vn Schalif-
feln/ausfegen/vnd etwa ins heimliche gemach/ oder auff
die Schindgrube tragen soll / damit ja iderman wisse/
das es ein gifftiger Teuffelsdreck sey/vnd nicht eine heil-
same speise der seelen.

Wenn diese schöne Menner solchs geschehen lieffen/
vnd bekenten klerlich/das es ein Dreck were/So würde der
gegenwertige Zanck bald gestillet/Vnd würde der kirche/
bey vns vnd vnsern Nachkommen / auch ihren eignen ge-
wissen vnd seligkeit/wol geraten.

Aber lieber Gott/Wie hat der Teufel die menschen so
gar besessen/das offft die aller grösten schönsten Leut(das
mit man ja nicht meine/ das sie etwas streflichs oder vns-
reines an sich haben) auch ihren Dreck für köstlich
ding/

ding/vom Gemeinen Manne/vnd von vns geringen leu-
ten/wollen gehalten haben?

Der **HERR** Ihesus/vertreibe alle Ergernis aus der
Kirche / zu Ehren seinem Namen/vnd Heil der Armen
menschen/ Amen. Ich dencke ja mit den Adiaphori-
sten mein lebenlang keine einigkeit noch friede zu haben/che
sie ihr Leipsisch Interim/Gründlichen Bericht vnd der-
gleichen schedliche ergernis öffentlich verdammen vnd
widderruffen. Es mügen nun mit ihnen Engel/Menschē/
oder Teuffel/oder wer da wil/eins werden.

Eine Gemeine Regel von Cæremonien.

Alle Cæremonien vnd Kirchengebreuch / sie
sein an sich selbst so frey / als sie immer wollen/
wenn vnrechte Stifter (als itzt der Antichrist)
zwang/falscher wahn/als weren sie ein Gottes-
dienst/vnd müsten gehalten werdē /verleugung/
ergernis/öffentlich anfang zum Gottlosen we-
sen/darzu kömpt/Vnd wen sie die Kirche Gottes/
inn wasserley weise solchs jmer geschehen mag /
nicht bawen/sonder verstören/vnd Gotte verbö-
nen/So finds nicht mehr Mittelding.

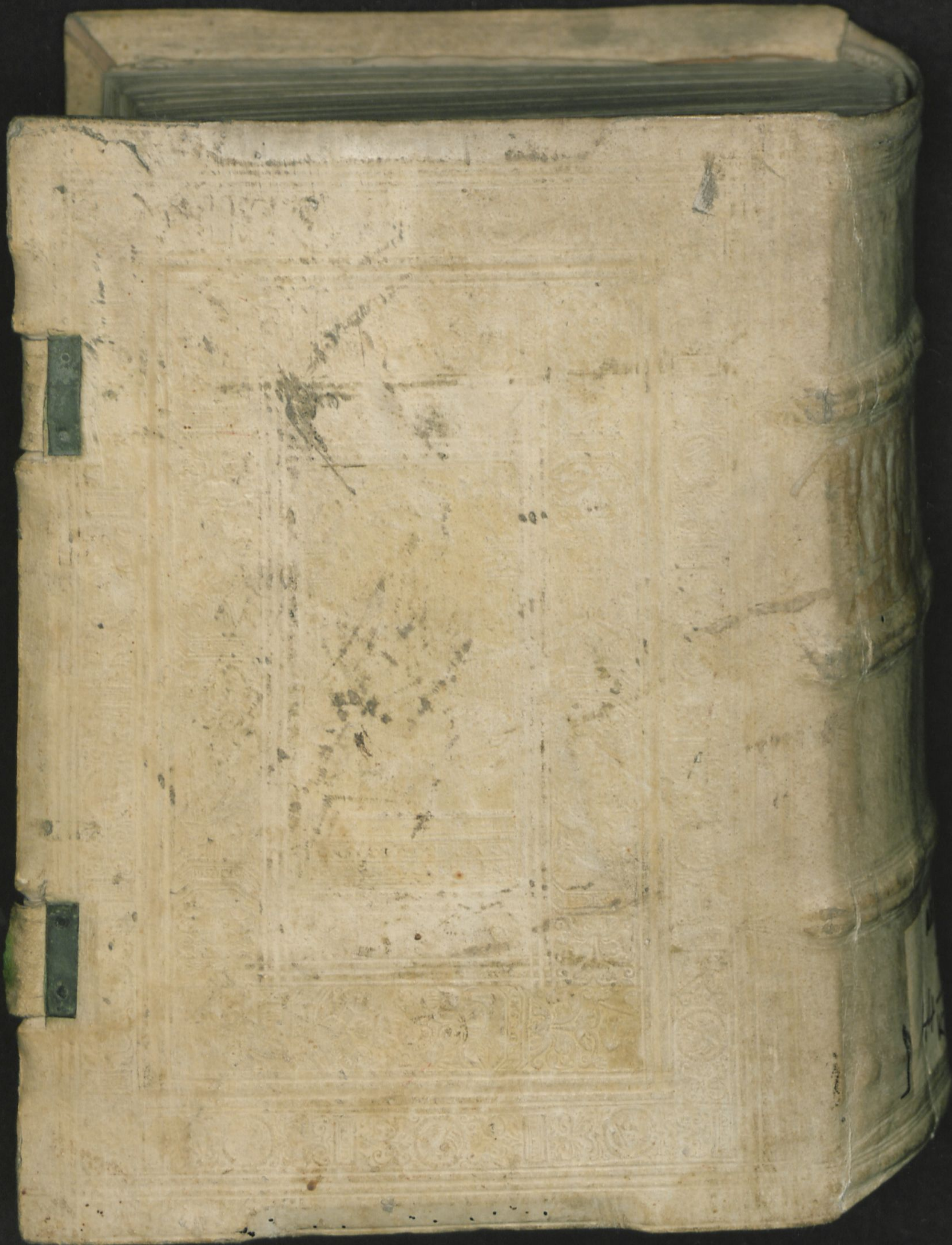
Alle diese böse stücke sind itzt bey den itzigen
Adiaphoren / on das etliche nicht Mitteldinge/
sondern stracks Gottlos sind.

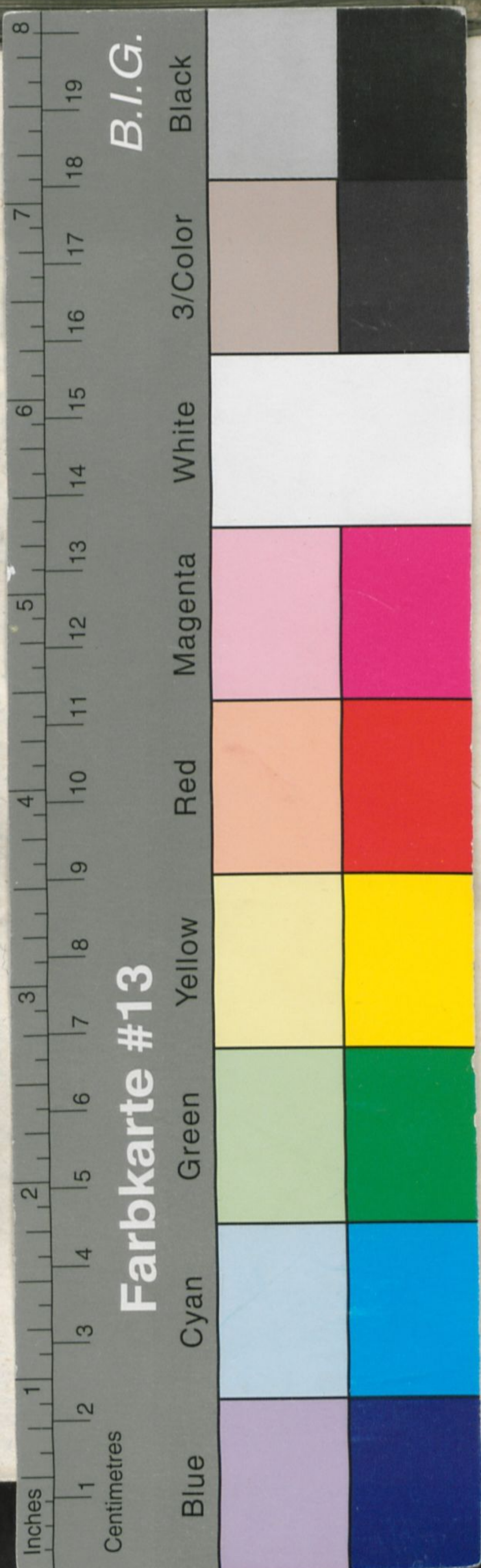
Finis.

AB: 44 $\frac{7}{K, 10}$

X 2701057

Sb.





Antwort Matth. 21.
Ihr. auff etliche Beschuldigung
D. Ge. Waiors/bnd D.
Pomers.

Aus den Locis Communibus Philippi, Von weltlicher Oberkeit.

Ich hab droben gesagt/das man die Empter vnd Personen vnterscheiden mus. Paulus sahe / vnd wuste gewis/das Gott das Römische reich/durch sonderlichen rat vnd beystand verordnet hatte. Hielt auch die ordnung vnd gesetz desselben Reichs in allen ehren/vnd hatte guten gefallen dran. Aber dem Neroni war er so gram/wie einem giftigen Wurme vnd werckzeuge des Teuffels/ Verfluchte ihn/vnd bat/Gott wolte ihn wegnemen/wie auch geschah.

So hat er ia nicht fur ihn gebet, Es ist aber sehr ein grosser vnterscheid zwischen einem Heidnischen vnd Christlichen Verfolger Christi, Ich meine ia, das heisse schön gemes gehandelt, wie der grundliche Bericht lallet.